

# SUCHT IM ALTER

Verhaltensmuster verstehen  
und Beziehung gestalten in  
der Aktivierung



**Fachtagung 24. Oktober 2026**

## Programm

Moderation: Manuela Röker

**ab 09.00 Uhr**

Einschreiben / Kaffee und Früchte

**09.30 Uhr Begrüssung**

durch Co-Präsidium / Ausblick

**Grusswort Christina Zweifel**

Geschäftsführerin Curaviva

**09.45 Uhr - Sucht im Alter**

Dr. Tilo Stauch, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, PZM

**10.25 Uhr - Von Sucht lernen**

Dr. Christof Arn, Ethiker, [ethikprojekte.ch](http://ethikprojekte.ch)



Schweizerischer Verband der  
Aktivierungsfachfrauen/-männer

# Programm



Schweizerischer Verband der  
Aktivierungsfachfrauen/-männer

## 11.00 Uhr Pause

Kaffee und Gipfeli

## 11.20 Uhr - Reagieren statt resignieren - Früherkennung und Frühintervention

Iris Legesse, Leiterin Prävention, Suchtfachstelle Zürich

## 12.10 Uhr Mittagspause

## 13.30 Uhr - Workshops und Marktplatz

Von drei Themen können zwei besucht werden. Ein Zeitfenster ist für den Marktplatz reserviert.

**Sucht und  
Selbstreflexion**  
Dr. Christof Arn

**Herausforderungen in  
der therapeutischen  
Beziehung bei  
Suchtpatienten**  
Dr. Tilo Stauch und  
Claudine Schüpbach,  
dipl. Aktivierungs-  
fachfrau HF

**MARKTPLATZ**

**Sucht als  
Lebensdiagnose?**  
Michel Sutter,  
Peer

## 16.00 Uhr

Zusammenfassung und Abschluss der Fachtagung durch Moderatorin. Die Workshopleiter:innen fassen ihre Erkenntnisse zusammen.

## 16.20 Uhr

Ende / Verabschiedung durch Co-Präsidium



Schweizerischer Verband der  
Aktivierungsfachfrauen/-männer

# Referat

## Dr. Christof Arn: Vom Thema Sucht lernen – Ethik als Entwicklung

Sucht bedeutet ein Stück weit Verlust von Selbststeuerung – etwas, das wir alle in Ansätzen kennen. Deshalb können wir mitfühlen. Doch wie wollen wir mit der Sucht anderer Menschen umgehen? Anspruchsvolle Situationen im beruflichen Alltag eröffnen dabei für alle Beteiligten eine Gelegenheit, sich mit zentralen Fragen von Selbstbestimmung, Verantwortung, Selbststeuerung und Verbundenheit auseinanderzusetzen. In diesem Vortrag werden diese Fragen aufgegriffen und anhand konkreter Situationen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden vertieft. Die Zuhörenden sind herzlich eingeladen, eigene Erfahrungen einzubringen.

## Dr. Tilo Stauch: Sucht im Alter

Der regelmässige Konsum von Alkohol, von Beruhigungs- und Schlafmitteln ist bei Menschen über 65 Jahren häufig. Veränderungen des Stoffwechsels und generell die Zellalterung führen zu einer langsam abnehmenden Verträglichkeit. Gesundheitsrisiken können sich dadurch verstärken und so frühzeitiger zum Verlust von Selbständigkeit und persönlicher Freiheit führen. Für Angehörige aber auch das professionelle Umfeld ist es oft eine Herausforderung, das Thema anzusprechen beziehungsweise mit den sozialen Folgen umzugehen. Suchtentwicklungen im Alter sind zudem nicht immer leicht zu erkennen, da sie alterstypischen Erkrankungen ähneln können und sich Konsummuster ändern. Die Unterstützung einer suchtspezifischen Behandlung ist auch im Alter immer wertvoll, insbesondere da spät erworbenen Suchterkrankungen eine bessere Prognose als solche in jungen Jahren haben. Der Vortrag gibt einen Überblick über alterstypische Veränderungen, typische Konsummuster und Substanzen, sowie mögliche Interventionen und hilfreiche Ansätze zur Unterstützung der Behandlungsmotivation.

## Iris Legesse: Reagieren statt resignieren – Früherkennung und Frühintervention

Risikoreiches Konsumverhalten oder Suchterkrankungen können auch bei älteren Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen auftreten und sind im Betreuungsalltag nicht immer sofort erkennbar. Fachpersonen stehen dann vor der Frage, wie sie Beobachtungen einordnen und das Thema angemessen ansprechen können. Der Input vermittelt Grundlagen zur Früherkennung von Sucht, stellt Möglichkeiten der Früh- und Kurzintervention vor und gibt einen Überblick über passende Unterstützungs- und Hilfsangebote.

# Workshop

Michel Sutter,  
Peer, peerspektive.ch:  
Sucht als Lebensdiagnose?

Claudine Schüpbach, dipl.  
Aktivierungsfachfrau HF,  
UPZ Bern  
und Dr. Tilo Stauch:  
Herausforderungen in der  
therapeutischen Beziehung  
bei Suchtpatienten

Typische Symptome einer Suchterkrankung wie Craving (starkes Konsumverlangen) oder die Unterordnung aller anderen Lebensbereiche und Interessen können die therapeutische Beziehung zu den Betroffenen belasten. Anhand von praxisnahen Fallbeispielen erarbeiten wir mögliche Problembereiche, Perspektiven und Bedürfnisse. Wir suchen gemeinsam lösungsorientierte Ziele für Patienten und Behandler und diskutieren über Behandlungsansätze der Aktivierungstherapie, basiert auf einer personen-zentrierten und recovery-orientierten Grundhaltung.

Anlässlich seines ersten suchtbedingten Klinikaufenthaltes erfuhr Michael Sutter eine weitere unangenehme Realität von suchtkranken Menschen. Eine Sucht kann nicht geheilt, höchstens unter Kontrolle gebracht werden. Im Gespräch mit ehemaligen Patienten der Klinik wurde klar, dass ihm ein lebenslanger Kampf gegen die Sucht bevorstehen würde. Auch seitens Fachpersonen wurde diese Haltung verdeutlicht. Somit war er genaugenommen unheilbar krank. Schon damals spürte er: Das darf so nicht sein.

Erst viele Jahre später, nachdem ihn seine Suchterkrankung beinahe das Leben gekostet hatte, erhielt er die Chance, einen kleinen Beitrag an einen für ihn notwendigen Paradigmenwechsel zu leisten. Im Workshop erzählt Michael Sutter über sein Leben und steht Fragen offen gegenüber, um in den Dialog zu gehen. Was sind seine Erfahrungen mit der Sucht, wie lebt er mit seiner jetzigen Tätigkeit als Peer und was hätte er sich seitens Begleitung als Betroffener gewünscht oder gebraucht?

Dr. Christof Arn  
Sucht und Selbstreflexion – den eigenen Werte folgen und sie  
zugleich nochmals bedenken

"Eigentlich möchte ich ..., aber andererseits ist mir auch ... wichtig!" Ja, so ist es immer einmal wieder, wenn Fachpersonen in anspruchsvollen Situationen vor einer kleinen oder grossen Entscheidung stehen: eine Zwickmühle, dahinter ein Wertedilemma. Sieht man dieses klar, so gewinnt man eine kraftvolles Werkzeug: eine Reflexionstechnik, welche hilft, den Kern der Schwierigkeit zu erfassen und leichter geschickte Lösungen zu entwickeln. In diesem Workshop wird eine entsprechende Methodik ethischer Reflexion in vier Schritten eingeübt. Ausgangspunkt bilden konkrete Situationen, welche die Teilnehmenden einbringen können.

# Anmeldeschluss 30. September

Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Die Anmeldung gilt erst nach Bezahlung der Teilnahmegebühr als definitiv.

Hier können Sie sich via QR-Code anmelden:



Mitglied SVAT Fr. 280.-  
Nicht-Mitglied Fr. 350.-  
Studierende (Mitglieder SVAT) Fr. 90.-  
Mitglieder andere Berufsverbände Fr. 320.-

Bei der Anmeldung können die Workshops priorisiert werden; die Zuteilung erfolgt bestmöglich nach den angegebenen Präferenzen. Am Nachmittag stehen drei Themen zur Auswahl, von denen zwei Workshops besucht werden können, während ein Zeitfenster für den Marktplatz reserviert ist.

- a) Herausforderungen in der therapeutischen Beziehung bei Suchtpatienten: Dr. Tilo Stauch und Claudine Schüpbach, dipl. Aktivierungsfachfrau HF, UPD
- b) Sucht als Lebensdiagnose?: Michel Sutter
- c) Sucht und Selbstreflexion: Dr. Christof Arn

## Annulationsbedingungen

Eine Abmeldung von der Fachtagung hat schriftlich (per E-Mail) zu erfolgen. Massgebend ist das Eingangsdatum der Mitteilung.

Es gelten folgende Annulationsbedingungen:

- bis 30.09.2026: kostenfreie Annulation
- ab 01.10.2026 (inkl. Nichterscheinen): 100% der Teilnahmegebühr wird in Rechnung gestellt

Eine Ersatzperson kann jederzeit ohne zusätzliche Kosten gestellt werden. In diesem Fall ist der Veranstalter vorgängig schriftlich (per E-Mail) zu informieren. Der Veranstalter behält sich vor, die Veranstaltung bei ungenügender Teilnehmerzahl oder aus wichtigen Gründen abzusagen. Bereits bezahlte Teilnahmegebühren werden in diesem Fall vollständig zurückerstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen. Bei Abmeldung aus wichtigen Gründen (z. B. Krankheit oder Unfall) wird auf eine private Annulationsversicherung verwiesen. Ein Anspruch von Seiten des Veranstalters besteht nicht.



**ZAG**  
Zentrum für Ausbildung im  
Gesundheitswesen



Schweizerischer Verband der  
Aktivierungsfachfrauen/-männer